

schaut man zunächst im Vordergrund die Stadt Radeberg, die weit ausgedehnte Dresdner Heide und dahinter die Elbhöhen bei Pillnitz und Dresden. Das Auge ein wenig nordwärts gewendet, überblickt man die Umgegend von Meissen, das Schloss Moritzburg mit seinen charakteristischen Zinnen und die Türme von Grossenhain. Bei ganz klarer Luft ist auch der Kolmberg bei Oschatz deutlich zu erkennen, der aus weiter, weiter Ferne grüssend herüberwinkt. Nach Norden hin schweift der Blick auf die waldreiche Umgebung von Königsbrück. Rechts davon erhebt sich der zweigipflige Keulen- oder Augustusberg, der vom Eggersberge aus bequem in anderthalbstündiger Wanderung zu erreichen ist. Östlich treten die Höhen um Pulsnitz, Kamenz, Elstra und Bischofswerda hervor und gewähren einen reizenden Anblick, besonders gegen Abend, wenn die Sonne zum Untergange sich neigt. Mannigfaltig sind die Abwechslungen, welche Städte, Dörfer, Wiesen und Felder, von der Dresdner, Königsbrücker und Lausnitzer Heide durchschnitten, dem Wanderer darbieten. Es fehlt nur ein grosser Strom, um das herrliche Landschaftsgemälde recht zu beleben. Eine ähnliche Aussicht, wie der 352 m hohe Eggersberg, bietet die in der Nähe liegende Anhöhe „Fuder Heu“. — Wie Lichtenberg zu den schönsten Dörfern in der Umgegend von Augustusbad zählt, so gehört es auch mit zu den ältesten Ortschaften in dieser Pflege, ja, es ist vielleicht Lichtenberg das älteste Dorf unter denselben. Das Alter Lichtenbergs wird auf mehr als 1000 Jahre geschätzt. Seine Gründung fällt ganz wahrscheinlich in die Zeit der Völkerwanderung. Über die Höhen bei Lichtenberg führte damals eine uralte Handels- und Heerstrasse, die man noch heute in der Lausitz unter dem Namen „die alte Heidenstrasse“ kennt. Jahrhunderte hindurch bildete sie den einzigen gangbaren Weg zwischen dem Osten und Westen. Die Heidenstrasse kam von Schlesien her, führte durch die heutigen Städte Görlitz, Bautzen, Kamenz, Pulsnitz, Grossenhain, Riesa, Wurzen und Leipzig bis nach Thüringen und von da an den Rhein. Absichtlich suchte man beim Anlegen dieser uralten Strasse die Bergeshöhen auf; denn die Niederungen waren damals meist Sumpfgebiete, darum unwegsam. Oben am Eggersberge entstanden Hütten, und das Licht, welches zur Nachtzeit aus denselben schimmerte, mochte den Wanderern oftmals recht willkommen sein. Wie die Sage berichtet, habe die Nieder-